

REGINA DIE ERSTE RABBINERIN

RHEIN-
MAIN-
PREMIERE

Vielfach international ausgezeichnete Dokumentarfilm von Diana Groó

Ein Gedenkabend aus Anlass des 80. Jahrestags der Ordination von **Regina Jonas** (1902-1944) zur weltweit ersten Rabbinerin im Judentum. Die Ordination erfolgte am 27. Dezember 1935 in Offenbach durch **Rabbiner Dr. Max Dienemann** (1875-1939).

Es sprechen: **Anton Jakob Weinberger**, Vorsitzender Max Dienemann / Salomon Formstecher Gesellschaft, Offenbach; **Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck**, liberale Synagogengemeinschaft Egalitärer Minjan, Frankfurt.

Montag, 14. Dezember 2015

19.30 Uhr (Einlass 18.45 Uhr)

Deutsches Ledermuseum

Frankfurter Straße 86, Offenbach

Musik: **Yumiko Noda** (Vla), **Olaf Joksch** (P)

Eintritt: 10 Euro (exkl. Getränke)

Im Ausschank: koscherer Wein; Softgetränke

Grafikdesign: Eugen El

Vorverkauf: OF Info Center, Salzgäßchen 1, Offenbach; Online: info@dienemann-formstecher.de



MAX DIENEMANN /
SALOMON FORMSTECHEER
GESELLSCHAFT

In Kooperation mit



Amt für Kultur- und
Sportmanagement

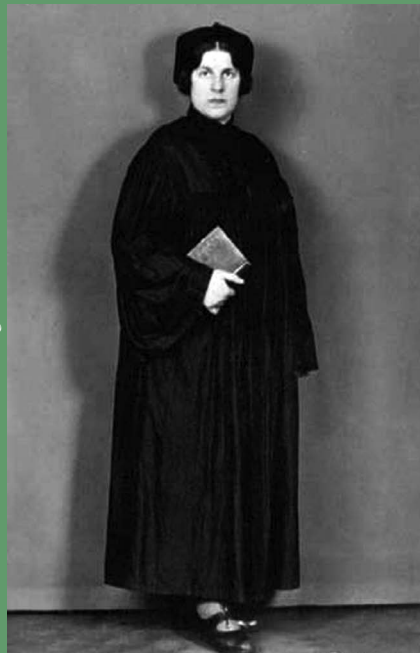


Deutsches Ledermuseum
Schuhmuseum Offenbach

unterstützt von



Regina Jonas © Centrum Judaicum Berlin



„... dass sie dazu geeignet ist, das rabbinische Amt zu bekleiden.“
Rabbiner Dr. Max Dienemann

Es war ein mutiger, vorausblickender Entscheid: Am 27. Dezember 1935 ordinierte Dr. Max Dienemann, einer der führenden liberalen Rabbiner, in Offenbach die Berliner Regina Jonas als erste Frau im Judentum zur Rabbinerin. Erst 1972 folgte in den USA die Ordination einer weiteren Frau zur Rabbinerin. Heute sind mehr als 400 Frauen in aller Welt als Rabbinerinnen tätig.

Regina Jonas, die im Berliner „Scheunenviertel“ aufwuchs und einem orthodox-jüdischen Elternhaus entstammte, wollte früh schon Rabbinerin werden. Studieren durfte sie aber nur an der liberalen Hochschule für die Wissenschaft des Judentums. Dennoch musste Jonas fünf Jahre warten, bis sie die letzte Prüfung ablegen konnte. Obschon Rabbiner Jonas in den Jahren der Verfolgung durch die Nazis immer öfter rabbinische Aufgaben wahrnahm, wurde sie von der Berliner Gemeinde offiziell als Rabbinerin nicht angestellt. Mit der Deportation am 12. Oktober 1944 gelangte Rabbinerin Jonas zusammen mit ihrer Mutter von Theresienstadt nach Auschwitz-Birkenau. Dort wurden beide im Oktober 1944 ermordet.

SACHOR זכור
Erinnere dich!

20 JAHRE



MAX DIENEMANN /
SALOMON FORMSTECHER
GESELLSCHAFT

Max Dienemann. Foto: Stadtarchiv Offenbach

